

Abonnementsbestellungen, Adressänderungen, Mutationen, Nachbestellungen von Nummern [...]

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-
Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **10 (1937)**

Heft 10

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Man muss sich jedoch fragen, wie im Kriegsfall die Verpflegung im Hochgebirge, namentlich im winterlichen, auf exponierten Feldwachen von Jägerzügen und ähnlichen detachierten Posten beschaffen wäre! Ich war im vergangenen August einer der Teilnehmer am Kurs für sommeralpine Ausbildung im Gebiete der Gletscheralp im Lötschental. Während der ganzen Kursdauer verpflegten die Teilnehmer expeditionsmässig, d. h. ähnlich wie dies im Kriegsfall im Hochgebirge nicht anders möglich wäre. Unsere Mahlzeiten setzten sich aus Folgendem zusammen: Morgens beim Zeltlager auf 1880 m Höhe heisse Ovomaltine, hergestellt aus Militär-Tabletten, die im Wasser aufgelöst werden können, weil sie Milch und Zucker schon enthalten. Als leckere Zugaben erhielten wir nebst einem eigens dafür hergestellten Spezialbrot, das noch nach 6 Tagen frisch wie beim Fassen war, Schachtelkäse. Mittags in Schnee, Eis oder Fels verzehrten wir Brot und rohen Speck, der am Stück gefasst und dann in dünne Scheiben geschnitten wurde. Dazu hatten wir jeweils nach den Abendverpflegungen Gelegenheit, Marschtee zu fassen. Die Abendverpflegung, hergestellt durch den Lagerkoch in Kochkisten, bestand in der Hauptsache aus nahrhafter Suppe. Eine glänzende Proviantergänzung für momentane „öde Gefühle“ bei Marschhalten oder Arbeitspausen in grosser Höhe bestand in Packungen aus gemischten Nüssen und gedörrten Früchten.

So ungefähr würde auch auf detachierten Hochgebirgsposten die Verpflegung während langer Zeit, bei ewiger Wasser- und Holzknappheit aussehen. Die im Hochgebirgskrieg wahrscheinlich bald zu kleinen Festungen erstarrenden Fronten liessen freilich eine bescheidene Wohnlichkeit zu, doch bewiesen die Kriegserfahrungen an der österreichisch-italienischen Front, mit welcher bescheidenen Mitteln sich die Kämpfer beider Nationen begnügen mussten!

Der Durchschnittstourist von heute, getreu der überhandgenommenen alpinistischen Ueberkultivierung, schleppt in seinem Rucksack die unmöglichsten Nahrungsmitteln in die Höhen. Ein sprechendes Bild bieten die mehr als genug anzutreffenden Abfallgruben, die die Biwackplätze solcher Bergbegeisterten zieren.

Wäre es aus diesen Gründen nicht am Platze, versuchsweise Einheiten an die einfache, aber nahrhafte Kost zu gewöhnen, mit welcher sie auch in den weit- aus meisten Fällen im Krieg vorlieb nehmen müsste? Wenn meine Ausführungen zu einer interessanten Diskussion seitens der Gebirgsfouriere Anlass geben, ist ihr Zweck erfüllt!

Abonnementsbestellungen, Adressänderungen, Mutationen, Nachbestellungen von Nummern etc. sind an
das Sekretariat „Der Fourier“
Postfach 820, Fraumünster, Zürich
zu richten!